

Handout Recherchetag 25

Recherchieren gegen Widerstände im Departement Röstli

Cornelia Eisenach und Priscilla Imboden, Republik

- **Wie wir auf die Idee kamen:** Hinweis aus einer früheren Recherche zu Albert Röstlis Einstieg als Bundesrat: Eine Quelle sagte, wissenschaftliche Berichte zum Zustand der Natur würden beschönigt, um den Handlungsdruck auf die Politik zu mindern.
- **Wie wir vorgehen:** Wir stellten BGÖ-Gesuche um die externen Evaluationsberichte zum Aktionsplan Biodiversität Schweiz zu erhalten, die im BAFU-internen Synthesebericht ausgewertet wurden, den wir auch via BGÖ erhielten. Dazu Verlangten wir den Bericht zH des Generalsekretariates UVEK und verglichen ihn mit dem veröffentlichten Bericht.
- **Was wir daraus lernten:** Es ist schwieriger geworden als früher, aktuelle und sogar ehemalige Bundesangestellte zum Reden zu bringen. Dies weil die Kommunikationsstellen ihnen Kontakte zu Journalistinnen verbieten und weil Leaks stärker verfolgt werden als früher (Lauener-Effekt). Erstaunlich war ausserdem die grosse Zurückhaltung der Wissenschaft, die Machenschaften im BAFU zu kritisieren. Da sind weitgehende Abhängigkeiten vorhanden.
LinkedIn ist sehr nützlich, um potenzielle GesprächspartnerInnen zu finden. Es ist wichtig, verschlüsselte Kommunikationsmittel zur Verfügung zu haben, die auch anonym genutzt werden können.
- **Links:**

Artikel «Röstis Beschönigungsbehörde»:

<https://www.republik.ch/2024/05/06/roestis-beschoenigungsbehoerde>

Republik-Gespräch mit Bundesrat Albert Röstli am Tag der Veröffentlichung:

<https://www.republik.ch/2024/05/17/podcast-was-ist-ihr-verhaeltnis-zur-wissenschaft-herr-roesti>

Artikel vorher:

<https://www.republik.ch/2023/12/08/das-grobe-ueberlaesst-er-anderen>

Artikel nachher:

<https://www.republik.ch/2024/09/19/wo-oeffentliche-gelder-schaden>

<https://www.republik.ch/2024/09/05/aktive-faktenverdrehung>